



## **DCV-Fachforum Inklusion 8 und 9 März 2016 in Fulda - Ergebnisse aus den Workshops**

### **Workshop: Jugendparlament im Internat des Pater-Rupert-Mayer-Zentrums – Privates Förderzentrum Körperliche und motorische Entwicklung, Regensburg** (Sepp Goldbrunner, Erziehungsleiter/ Katholische Jugendfürsorge Regensburg)

Die Mitbeteiligung von Kindern und Jugendlichen war im Internat des Pater-Rupert-Mayer-Zentrums schon immer eine wichtige und gute Praxis. Sowohl in den Konferenzen der einzelnen Gruppen, als auch unter anderem bei den Hilfeplankonferenzen war und ist es selbstverständlich, Kinder und Jugendliche bei Entscheidungen, die sie betreffen, mit zu beteiligen. Mit der Einführung eines Jugendparlamentes als offizielle Form der Mitbeteiligung von Kindern und Jugendlichen wurden die Rechte erstmals auch öffentlich etabliert. Dies beinhaltet nun u.a. auch eine Pädagogik auf Augenhöhe, als auch die Mitbestimmung der Internatsregeln, Gestaltung von Festen usw. Eine Herausforderung bei einem sehr heterogenen Schülerprofil.

### ***Lernerfahrungen aus dem Workshop ? Was braucht es damit es funktioniert?***

- Es ist wichtig, die Mitarbeiter(innen) mitzunehmen und „step by step“ vorzugehen.
- Es ist wichtig und es lohnt sich, Vertrauen in Kinder/ Jugendliche zu setzen
- Die Haltung der Verantwortlichen ist entscheidend.
- Partizipation ist auch in anderen Bereichen möglich.
- Langsames hinführen

### **Workshop: Woran Kinder festmachen, dass wir sie achten, beteiligen, fördern und schützen – Ein Heimkinderrechteprojekt**

(Christoph Gräf, St. Gallus-Hilfe für behinderte Menschen gGmbH)

Woran machen wohl Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung im Wohngruppen- und Heimalltag fest, ob ihre Rechte gewahrt werden? Wodurch erfahren sie sich als geachtet, beteiligt, gefördert und beschützt? Und wie gelingt es, sie zu befähigen, darüber Auskunft zu geben? Das war die Intention und das waren die Ausgangsfragen des Heimkinderrechteprojekt, welches die sieben Heimeinrichtungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in den Diözesen Rottenburg-Stuttgart und Freiburg über einen Zeitraum von zwei Jahren gemeinsam durchführten. Der Workshop informiert über das methodische Vorgehen und über inhaltliche Ergebnisse.

### ***Lernerfahrungen aus dem Workshop ? Was braucht es damit es funktioniert?***

- Kooperation statt Alleinstellungsmerkmal
- Leitung ist dabei unterstützt
- Mitarbeitende gewinnen
- Bei den Kindern geht es nicht nur darum, ob wir sie beteiligen, sondern wie es uns gelingt

### **Workshop: In der Kita fängt es an: Partizipation und Beschwerde im Alltag verankern** (Gabriele Dieterle und Maike Kuchenmüller, Kindertagesstätte Alban-Stolz, Caritasverband Stadt Freiburg)

Hier entscheiden Kinder mit ... „Kinder haben das Recht an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden“ (UN- Kinderrechtskonvention Artikel 12). Im Workshop werden konkrete Handlungsschritte für die Umsetzung von Partizipation in Kindertageseinrichtungen anhand von Beispielen aus der Praxis vorgestellt.

### ***Lernerfahrungen aus dem Workshop ? Was braucht es damit es funktioniert?***

- Viel Zeit nehmen
- Methoden/ Gremien
- Achtung, Haltung, Wertschätzung
- Veränderbarkeit/ -Regeln nicht starr
- Ergebnisoffen prozessbegleitend
- Hohe Wertschätzung -> Kindern und Erwachsenen
- Aushandlungsprozesse
- Kommunikation/ Ebenen Eltern/Kinder/Erzieher
- Alle mitnehmen, Reflektieren
- Konsensorientiert

### **Workshop: Partizipation junger benachteiligter Menschen – Zugänge ermöglichen, Angebote gestalten!**

(Jonas Nees, Projektreferent „gemeinsam unterwegs“, Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg/SkF, Julia Schad, Bundesreferentin Jugendsozialarbeit / Bildung mit dem Projekt „M&M Mitreden und Mitgestalten“, IN VIA Deutschland )

In dem Workshop werden Beweggründe und Erfahrungen der zwei Initiativen „M&M Mitreden und Mitgestalten“ und „gemeinsam unterwegs“ vorgestellt und diskutiert. Im Projekt M&M sind neue Methoden und kreative Herangehensweisen für die jugendpolitische Beteiligung benachteiligter junger Menschen erprobt worden. Bei „gemeinsam unterwegs“ steht die Zusammenarbeit von erzieherischen Hilfen und Jugendverbandsarbeit im Mittelpunkt. Es soll aktuell geklärt werden, wie diejenigen, die bisher keine Zugänge zu verbandlichen Strukturen

haben, teilhaben können und wie Angebote gestaltet sein sollten, um alle Kinder und Jugendlichen anzusprechen. Wie können junge Menschen aus Benachteiligungssituationen mit klassischen und neuen Angeboten zur Partizipation erreicht werden? Wie gelingt der Zugang zu einem Jugendverband? Wie organisiert sich „neue“ Partizipation/Teilhabe? Wie müssen Angebote gestaltet sein? Welche guten Beispiele und Tipps gibt es?

### ***Lernerfahrungen aus dem Workshop ? Was braucht es damit es funktioniert?***

- Kultur der Partizipation -> vernetzt arbeiten
- Personenzentrierung vs. strukturelle Voraussetzungen
- „gelingend ist es immer dann, wenn es nicht Mehrarbeit macht“
- Gute Öffentlichkeitsarbeit (Vernetzung) bekannt machen
- „Wie bringe ich jemand in eine Gruppe?“
- Wie setze ich Ressourcen ein? Intern oder Extern?
- Vernetzung im Stadtteil (wer ist noch vor Ort?)
- Beziehungen und Beziehungsarbeit

**Workshop: Beteiligung von Mädchen und Jungen im Kontext von Hilfen zur Erziehung in einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe**“ (Martin Kohnen, Erziehungsleiter, Kinder- und Jugendhilfe St. Mauritz, Münster)

**Beteiligung von Mädchen und Jungen im Kontext von Hilfen zur Erziehung in einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe**“ (Martin Kohnen, Erziehungsleiter, Kinder- und Jugendhilfe St. Mauritz, Münster)

Beteiligung von Mädchen und Jungen im Kontext von Hilfen zur Erziehung in einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe. Vorstellung eines Beteiligungskonzeptes an Beispielen. Die Mädchen und Jungen in den Wohngruppen erfahren, dass ihre Meinung wichtig ist und Gehör findet. Sie wirken mit bei Gruppenregelvereinbarungen, beim Essensplan, bei der Gestaltung ihrer Zimmers u.a.. Sie lernen Beteiligung und Einflussnahme durch die Mitwirkung im Kinder- und Jugendparlament sowie durch Beiträge in der Kinderheimzeitung.

### ***Lernerfahrungen aus dem Workshop ? Was braucht es damit es funktioniert?***

- Trotz mangelnder Ressourcen an den eigenen (pädagogischen) Überzeugungen festhalten -> damit die Freude bleibt
- Verbündete haben und suchen, die die Grundhaltung der Mitbestimmung unterstützen
- Bildungsaspekte sehen, die Kinder und Jugendlichen lernen viel durch Partizipationsprojekte (Kooperation, Beziehung, Demokratieverständnis)
- Positive Wirksamkeit auf Persönlichkeitsentwicklung nicht unterschätzen (Selbstwirksamkeit wird spürbar)